

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

• Ein Jahr „Tempo 30“ am Neuen Weg?

Am 20. November 2001 hat die SPD im Verwaltungsausschuss angeregt: „Am Neuen Weg in Gildehaus soll nur noch 30 km/h gefahren werden dürfen.“ Danach herrschte Funkstille. In Vergessenheit geraten war die Anregung jedoch nicht, wie die Aufnahme in die Rubrik „Offene Anfragen und Anregungen“ zeigt. Bei Bürgermeister Alsmeier gilt das Motto: „Formlos, fristlos, fruchtlos.“ Nach nunmehr einem Jahr, endlich, hat sich die Verwaltung unter Bürgermeister Alsmeier bereit erklärt, den Vorschlag zu prüfen. Hoffen wir, dass das Ergebnis dieser Prüfung vor November 2003 vorliegt!

• Anliegerversammlung Wilhelmstraße

Gemeinsam mit Anliegern der Bad Bentheimer Wilhelmstraße bereiten die SPD-Fraktion und der SPD-Ortsverein derzeit eine Anliegerversammlung vor. Auf ihr sollen noch im Januar mögliche Entwicklungschancen ergründet und der Pflegezustand angrenzender Stiegen thematisiert werden. Die SPD wird den Anliegern – gegebenenfalls auch

durch die Einbringung von Anträgen - Gehör verschaffen. Hintergrund: Eine Unterschriftensammlung und mehrere Leserbriefe aus der westlichen Wilhelmstraße waren am Rathaus abgeprallt. Hier denkt man wohl mehr an die westliche Bahnhofstraße...

• „Hilfe, junge Ratsmitglieder ertrinken in Papierflut!“

„Kopf hoch, bloß nicht unterkriegen lassen vom vielen Papier.“ Das hat vermutlich jedes der 14 neuen Mitglieder im Stadtrat schon einmal im Stillen zu sich gesagt. Doch sind nicht die vielen Informationen das Hauptproblem: Ärgerlich ist vielmehr die Unfähigkeit (oder Unwilligkeit?) des Rathauses, zumindest die Protokolle den gewillten Ratsfrauen und -herren nach Möglichkeit in zeitgemäßer Form, nämlich per eMail oder auf CD-Rom zur Verfügung zu stellen. Das würde auch Recherchearbeiten ungemein erleichtern. Vom elektronischen Rathaus, so steht zu befürchten, ist Bad Bentheim trotz zahlreicher Anregungen unsererseits und im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen derzeit noch Lichtjahre entfernt. eGovernment? Fehlanzeige!

BÜRGERMEISTER UND RATSMehrheit ERTEILEN LANGFRISTIGER STADTPLANUNG EINE ABSAGE

In seiner Sitzung vom 09. Dezember 2002 hat der Stadtrat beschlossen, die Flächen im sogenannten Gebiet „Pieper-Werning-Süd“ im Bereich des Hofes „Niehoff“ mit Wohnbebauung zu überplanen. Eine für die Entwicklung Bad Bentheims katastrophale Entscheidung, die belegt, dass Bürgermeister Alsmeier und die große Mehrheit der CDU-Fraktion nicht willens oder in der Lage sind, städtebauliche Entscheidungen nach langfristigen Konzepten auszurichten. Zwar sieht auch die SPD-Fraktion die Notwendigkeit, weitere Baugebiete im Bereich Alt-Bentheim auszuweisen; denn auch in Zukunft müssen für Bauwillige genügend Grundstücke angeboten werden können. Aber aus vielerlei Gründen ist das Gelände um den Hof „Niehoff“ nicht geeignet dazu. Stattdessen bietet sich das Gebiet „Große Maate“ südlich der Südstraße geradezu an. In einer schon 1993 vom Rat festgelegten Prioritätenliste genoss dieses Gebiet auch Vorrang vor Gebieten außerhalb des engeren Stadtbereichs.

- Die Entfernungen zu den zu nutzenden Einrichtungen wie Schulen, Turnhallen, Sportplätzen, Behörden, Ärzten, Apotheken, aber auch in die Innenstadt Bad Bentheims sind aus der „Großen Maate“ relativ kurz und sind zu Fuß oder mit dem Rad zu machen.

- Die Schüler/Innen würden ebenso zu Fuß oder mit dem Rad ihren Weg zur Schule nehmen und bräuchten nicht mit dem Pkw zur Schule gebracht werden. Von „Pieper-Werning-Süd“ aus wird nahezu jeder mit dem Auto in die Stadt fahren.

- Die Einkaufsmärkte im Bereich des Gewerbegebietes Lütter-Lammering sind von der „Großen Maate“ aus schnell zu erreichen.

- Im Bereich der „Großen Maate“ haben wir eine mehr oder weniger intensiv genutzte Weidefläche, die je nach Jahreszeit und Wetterlage nicht besonders ansprechend aussieht und für einen Ortseingangsbereich nicht unbedingt günstig wirkt. Eine Bebauung in diesem Bereich könnte das Stadtbild von Süden her positiv beeinflussen.

- Der Rat hat erst im letzten Jahr beschlossen, „Pieper-Werning-Süd“ als Ausgleichsflächen für die jetzt schon vorhandene Bebauung in diesem Bereich zu nutzen; seinerzeit wurden bewußt die Ausgleichsflächen in die direkte Nähe zum Baugebiet gelegt.

- Im Bereich südlich „Pieper-Werning“ haben wir in natürliche Wald- und Wiesenlandschaft eingebettete Flächen am Südhang eines sanften Höhenrückens. Eine Landschaft, die typisch für diesen Bereich ist. Für die Naherholung und aus touristischer Sicht ein wertvolles Stückchen Erde.

- Die grüne Lunge, die die Ortsteile durch gemeinsame Nutzung auch miteinander verbinden soll, ist ein für alle mal zerstört. Mit einer gemeinsamen freizeithlichen und touristischen Nutzung hätten die Ortsteile zusammenwachsen können.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
SPD Ortsverein
Bad Bentheim

Redaktion:
Bert Hagels

V.i.S.d.P.:
Rainer Deters